



Chaträume und Messenger

Chatten nennt man die virtuelle Kommunikation zwischen zwei Computernutzern. Das Chatten mit dem *Messenger* (z.B. icq, msn) belegt mit 68% bei den Mädchen und mit 75% bei den Jungen den Platz 1 der Hitliste der Internetaktivitäten. [JIM-Studie 2007] Hier wird fast ausschließlich mit dem eigenen Freundes- und Bekanntenkreis kommuniziert. Es können Fotos und kleine Filme ausgetauscht werden. Über eine Webcam kann man sich hierbei gegenseitig sehen.

Mit jeweils 30% nimmt das Chatten in „*offenen*“ *Chaträumen* wie z.B. knuddels.de einen mittleren Rang ein. Sie werden vorwiegend zum Kennen lernen von fremden Leuten genutzt. Es gibt eine „Lounge“ in der alle Nutzer untereinander chatten können, aber auch eine „Flüsterfunktion“, die es erlaubt miteinander zu chatten ohne dass andere den Austausch lesen können.

Chancen und Risiken:

Bei vielen Kindern und Jugendlichen läuft der *Messenger* den ganzen Tag nebenbei. Die Freunde sind quasi immer mit einem Ohr im eigenen Zimmer und ansprechbar. So kann der Messenger ein Gefühl von Geborgenheit in der eigenen Clique vermitteln, gibt einem aber gleichzeitig die Freiheit zu entscheiden mit wem ich wann kommunizieren möchte. Das Risiko der unangenehmen Kontakte ist hier sehr viel geringer als beim Chatraum. Wenn man allerdings jemandem seine Messenger-Adresse (Addy) weitergegeben hat, hätte dieser viele Möglichkeiten in unangenehmer Weise in Erscheinung zu treten. Es könnten pornografische oder gewaltverherrlichende Bilder weitergegeben werden. Über die Webcam könnte jemand nicht nur verbal, sondern auch in Bildern (sexuell) grenzüberschreitend werden.

Der „*offene*“ *Chatraum* bietet den Reiz mit Nutzern aus der ganzen Welt kommunizieren zu können. Hier kann man sich über die Lieblingsband oder das Hobby austauschen für das sich vielleicht sonst im realen Lebensraum niemand interessiert. Die Kontaktaufnahme ist schnell und unkompliziert. Das Aussehen spielt hier endlich einmal keine Rolle. Die Art und Weise der Kommunikation in manchen Chaträumen ist häufig sehr rüde und sexualisiert. Chatter, die zunächst sehr sympathisch sind können einen vergessen lassen, dass man nie weiß mit wem man es zu tun hat. Sie könnten einen veranlassen mehr von der eigenen Persönlichkeit preis zu geben als man eigentlich möchte. Auch hier kann es zu verbalen (sexuellen) Grenzüberschreitungen kommen.

Pädagogische Hinweise:

Lassen Sie sich von ihrem Kind erklären was so faszinierend am Chatten ist und probieren Sie es ruhig einmal selber aus. Die Risiken des Messengers und der offenen Chaträume lassen sich meist recht einfach eingrenzen. Man muss wissen wie man andere Nutzer sperrt, sollte nie einem Fremden die eigene *Addy* oder andere persönliche Daten weitergeben und sich bewusst sein, dass ein Chatter völlig falsche Angaben über sich machen kann. Jugendliche kennen sich hier oft schon gut aus. Es sollte aber klar sein, dass man sich, wenn überhaupt nur unter Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen mit einer Chatbekanntschaft real trifft. Für Kinder gibt es kindgerechte Chaträume bei denen ein Moderator anwesend ist. Sie sollten sich zunächst gemeinsam mit den Eltern die Funktionen im Chatraum erschließen.

Nützliche Internetadressen:

Kindgerechte Chaträume finden: www.blinde-kuh.de

Surfschein und viele Tipps für Kinder: www.internet-abc.de